

Lernen-Helfen-Leben e.V. ist ein kleiner Verein der Entwicklungszusammenarbeit.

LHL hat derzeit Kooperationen mit Partnern in acht afrikanischen Ländern. Schwerpunkte der Arbeit liegen im Bereich Umweltschutz, in der Verbreitung angepasster Technologien und in der Förderung schulischer und handwerklicher Ausbildung.

Kenia-Brief November 2021

Liebe Freunde und Förderer des Kenia-Projektes

Anfang September konnte ich endlich wieder für 6 Wochen nach Kenia fliegen. Der bürokratische Aufwand im Vorfeld meiner Reise war diesmal äußerst mühsam. Neben einer Bescheinigung über eine zweifache Corona Impfung musste ich noch einen Nachweis über einen negativen PCR-Test sowie ein elektronisch beantragtes Visum vorweisen. Letzteres gab es nur, wenn man eine schriftliche Einladung hatte.

Bei Freunden von Mugo verbrachte ich das erste Wochenende. Von dort wurde ich nach Kiini abgeholt. Öffentliche Verkehrsmittel – außer Taxis – wollte ich dieses Mal auf keinen Fall benutzen.

Der Ausbildungsbetrieb an unserer **Berufsfachschule**, dem **Kiini Institut**, konnte im Januar wieder aufgenommen werden. Inzwischen wurde das Kursangebot erweitert. Neben den bisherigen Kursen in Metallbearbeitung, Elektro- und Sanitärinstallation werden jetzt Maurerarbeit, Automechanik, Frisörkurse, Kosmetik und ICT angeboten. Acht Trainer unterrichten täglich, zwei kommen bei Bedarf.

Die Bauarbeiten am Schulgebäude sind inzwischen abgeschlossen und alle Räume können genutzt werden. Erste Maßnahmen zum Schutz des Geländes vor Bodenerosion wurden durchgeführt.





Der Anbau mit dem neuen Lehrerzimmer ist fertig. Die Inneneinrichtung wurde im Kiini Institut hergestellt.



Im Schulgebäude sind auch das Büro unseres Projektleiters Mugo und der Arbeitsplatz von Senan, der Sekretärin.



Hairdressing



Kosmetik



Theoretischer Unterricht



Praxis



Anschauungsobjekte - der alte Suzuki ist noch fahrbereit.



Maurerlehrlinge zeigen Besuchern, was sie gelernt haben.



Lehrlinge der Metallbearbeitung bei einem praktischen Einsatz.

Die Unterrichtsräume im Schulgebäude sind für die praktische Ausbildung von Maurern und Automechanikern wenig geeignet. Daher wird in der Ortsmitte auf dem Gelände der Lehrlingsunterkunft eine einfache Halle gebaut (Bild oben), in der geübt werden kann. Auch Autos sollen hier einmal repariert werden.

Die **Finanzierung des laufenden Schulbetriebs** ist nach wie vor eines unserer größten Probleme. In der Corona Pandemie haben viele Menschen ihre Arbeit verloren. Auch die Familien der Auszubildenden sind betroffen und müssen von geringerem Einkommen leben. Nur sehr wenige von ihnen haben eine Anzahlung auf die Kursgebühren geleistet. Werden die jungen Leute dann nach Hause geschickt, um Schulgeld zu holen, kommen sie oft nicht wieder. Aber selbst wenn nur wenige Auszubildende die Kurse besuchen, müssen die Trainergehälter bezahlt werden. In letzter Zeit konnten wir sie nur mit Hilfe von Spendengeldern finanzieren.

Wir warten nach wie vor auf die **staatliche Übernahme des Kiini Instituts**, damit der laufende Betrieb und die Zahlung der Gehälter gesichert sind. Außerdem würden der Schule dann ein Schulleiter und qualifizierte Lehrer zugewiesen; und die Auszubildenden könnten finanzielle Unterstützung beantragen. Für Mugo würde dies eine große Entlastung bedeuten. Er hat alle Vorbedingungen und Formalitäten für eine Übernahme durch die Regierung erfüllt. Aber die Mühlen der Behörden mahlen bekanntlich langsam.

Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen und Mugo Aufgaben abzunehmen, wurden auf der letzten Vorstandssitzung unserer Organisation Komitees gegründet. Leider hat ihre Arbeit bisher kaum Ergebnisse hervorgebracht. Zum einen fehlen die finanziellen Mittel für derartige Aktivitäten; andererseits sind unsere *Mitstreiter der ersten Stunde* in die Jahre gekommen oder sind mit der Lösung der komplexen Probleme überfordert. Während meines Besuches konnte Mugo **neue kompetente Leute für die Mitarbeit im Vorstand** gewinnen: Dr. Muthoni Kinywa (Bild unten, 2. von rechts), die an der Universität Chuka unterrichtet, und Mrs. Purity, die Schulleiterin des Muraga Technical College.

Mugo organisierte auch ein erfolgreiches **Treffen mit Vertretern und Ältesten der Gemeinde**. Er konnte sie überzeugen, dass der Erhalt des Instituts auch ihre Angelegenheit ist und sie dafür Verantwortung übernehmen müssen.



Einen sehr wichtigen **Unterstützer** für unsere Anliegen fanden wir in **Professor Njoka**, dem **Vizekanzler der Universität Chuka**. Dr. Muthoni verschaffte uns kurzfristig einen Termin zu einem Treffen in seinem Büro an der Uni.

Nach 5 Stunden geduldigen Wartens trugen wir unsere Anliegen vor. Prof. Njoka hat wesentlich zum Aufbau der Chuka Universität beigetragen und die Einrichtung von 'Technical Colleges' in den umliegenden Counties vorangebracht. Er versicherte uns seiner vollen Unterstützung und vereinbarte einen Besuchstermin.



Im Büro des Vizekanzlers der Chuka Universität, Professor Njoka (2. Von links)

Am folgenden Sonntag besichtigte Prof. Njoka das gesamte Kiini Institut. Anschließend sprach er in Karinga ga Nkoru zu den Leuten, die aus der ganzen Umgebung gekommen waren, um ihn willkommen zu heißen und ihm für seine Unterstützung zu danken. (So hat man es mir berichtet. Ich selbst habe mich abseits vom Trubel gehalten.)



Value Addition und Solartrockner Kooperative

Die **Förderung von Value Addition Projekten** ist im Tharaka Nithi County angesichts des Klimawandels und der damit einhergehenden Ernährungsunsicherheit ein großes Anliegen. Das solare Trocknen von Nahrungsmitteln und die anschließende Weiterverarbeitung und Vermarktung liegen daher voll im Trend.

Die **10 Mitgliedsgruppen der von uns gegründeten Kooperative** trocknen Cassava (Maniok), Kürbis, Bananen, Moringa und mehr. Anschließend werden die getrockneten Produkte in Kiini gemahlen und verpackt. Verkauft werden sie in unserem kleinen Laden vor Ort oder von den Gruppen selbst. Manche der Gruppen zeigen viel Eigeninitiative und sind recht erfolgreich. Wir haben einige Gruppen besucht und die Mitglieder haben auch von Problemen berichtet. Ein Trockner reiche oft nicht aus, um alle geernteten Produkte zu trocknen. Und auch das Wetter spiele nicht immer mit. Einen zweiten Trockner können sich die Gruppen (noch) nicht leisten. Und der Einsatz einer weiteren Wärmequelle, wie z.B. Gas, würde die Trocknung verteuern und den Gewinn schmälern.



Die Kaweru Gruppe hat gutes Land und Wasser.



Kochen für die Gäste

Ein weiteres **Problem** ist, dass wir für die getrockneten Produkte nach wie vor keine **Zertifizierung durch das Kenya Bureau of Standards (KEBS)** haben. Daher können wir sie nicht über Supermärkte oder andere Großabnehmer vermarkten. Und der Umsatz in unserem kleinen Laden reicht nicht aus, um den Gruppen größere Mengen abzunehmen.

Mugo hatte in diesem Jahr zwei Leute eingestellt, die die Gruppen betreuen und die Vermarktung in Gang bringen sollten: einen Mann mit Erfahrung in Kräuterkunde und eine junge Frau.



Mitarbeiterin Glory in unserem kleinen Laden



Getrockneter Kürbis, der zu Pulver gemahlen wird

Leider entwickelte sich zwischen dem Berater und den Gruppen kein gutes Vertrauensverhältnis. Auch andere Kiini Mitarbeiter beklagten sich über sein Verhalten. Daher wurde beschlossen, das Arbeitsverhältnis auslaufen zu lassen.

Es gab aber auch Ereignisse, die uns neue Hoffnung auf eine positive Entwicklung des Value Addition Projektes gaben. Bei einem **Treffen mit dem Direktor der *Micro and Small Enterprise Authority (MSEA)***, Mr. Munoru, und weiteren Mitarbeitern des Landwirtschaftsministeriums erfuhren wir, dass die Förderung von Value Addition durch Fachleute in mehreren landwirtschaftlichen Regionalbüros unterstützt wird. Wir können ihre Dienste für Fortbildungen in Anspruch nehmen. Die Versorgung der Teilnehmer wird von der Equity Bank gesponsert. Ein Memorandum of Understanding soll vereinbart werden.

Auch ein **Treffen mit dem Dekan der landwirtschaftlichen Fakultät der Uni Chuka**, Dr. Kathungu, verlief positiv. Er betonte die Wichtigkeit von Fortbildungen für Farmer und bot uns Zusammenarbeit an. Dann verschaffte er uns noch kurzfristig einen Termin zum **Treffen mit Dr. Gicheru, dem Direktor der *Kenya Agricultural and Livestock Research Organization (KALRO)*** in Embu. Auf dem Versuchsgelände werden u.a. verbesserte Cassavasorten gezüchtet, deren Verbreitung sich der Direktor zum Ziel gesetzt hat. Daher freute er sich sehr über unser Interesse an diesen Pflanzen für unsere Gruppen.

Die drei beschriebenen Treffen haben wir übrigens an einem Tag absolviert!



Versuchsfelder mit Süßkartoffeln und Cassava

Direktor Munoru von der *MSEA* schickte zwei Wochen nach unserem Treffen eine Gruppe von **50 Frauen aus Meru** zu uns nach Kiini. Sie waren Vertreterinnen verschiedener Gruppen, die von einem jungen Agrarökonom koordiniert und begleitet wurden. Alle bauten zu Hause Gemüse an und wollten lernen, wie sie ihre Produkte solar trocknen und weiterverarbeiten können. Unser Projekt machte ihnen Mut und soll als Vorbild für eigene Aktivitäten dienen.



Auch ein mitgereister Ehemann ist begeistert.



Die Besucherinnen kaufen verschiedene Pflanzenpulver aus unserem Laden.

Kurz vor meiner Abreise traf sich das **Komitee für Value Addition** zu einem **Erfahrungsaustausch**. Die Probleme in den eigenen Gruppen beim Anbau, dem Trocknen und der Vermarktung wurden besprochen und gefragt, wie neuer Schwung in die schleppende Entwicklung des Value Addition Projektes gebracht werden kann.

Im Laufe der Diskussion wurde klar, dass sowohl die Gruppen selbst als auch die Mitglieder des Komitees **Fortbildungskurse** brauchen:

a) im Bereich Produktion / Anbau;

b) in den Bereichen Solartrocknung, Weiterverarbeitung und Verpackung.

Für a) können Direktor Munorus Leute eingesetzt werden; für b) Mrs. Rhoda, die beim County im hauswirtschaftlichen Bereich angestellt ist und schon Trainingskurse in Kiini durchgeführt hat.

All diese Maßnahmen sind wichtig, damit unsere Produkte vom KEBS zertifiziert werden und wir neue Absatzmärkte erschließen können. Ein großes **Problem** ist – wie so oft – die **Finanzierung der Fortbildungsmaßnahmen**. Auch wenn uns von vielen Seiten Unterstützung zugesagt wurde, fallen bei uns noch Kosten an, die die Teilnehmer der Kurse nicht selber tragen können.

Das Permakultur Projekt in Tharaka

Das Projekt entstand in **Zusammenarbeit mit SCOPE Kenya** (Schools and Colleges Permaculture Programme), **dem Permaculture Designer Josephat Barasa vom PPI** (Practical Permaculture Institute) und **Penninah Muthoni Kaibiru**, die Landwirtschaft studiert hat und im semi-ariden Osten des Tharaka Nithi County in der Nähe von Marimanti lebt.

Das Projekt wird **an der Karethani Primary School durchgeführt**, an der Penninah früher Schülerin war. **Das Ziel ist die nachhaltige Umwandlung der gesamten Schulanlage nach den Grundsätzen der Permakultur.**

Bill Mollison, einer der 'Väter' der Permakultur, **definiert den Begriff so:**

Eine Permakultur ist ein komplettes landwirtschaftliches Ökosystem, das so entworfen wurde, dass die hineingesteckte Arbeit minimiert und der Ertrag maximiert wird. In Permakultur werden kleine Energiekreisläufe gebildet und das System erhält sich selbst.

Das Schulprojekt soll die Ernährung der Schüler verbessern und ihnen umweltschonende Anbaumethoden vermitteln. **Alle Schüler, sowie ihre Lehrkräfte und die Eltern werden von Anfang an in die Entwicklung und Durchführung einbezogen.** Es soll ein **Vorzeigeprojekt** werden und andere Schulen und die Bevölkerung zur Nachahmung anregen.



JB (Josephat Barasa), Penninah und Eric

Im Juni begann die **Sensibilisierungs- und Planungsphase**. Die gesamte Schulcommunity war von Anfang an bereit, sich voll in das Projekt einzubringen.



PROPOSED ELEMENTS AT THE SCHOOL	
KEY	
ELEMENT	SYMBOL
1. CONTROL OF EROSION FROM THE GATE AND ROUNDABOUT	
2. REPAIR OF THE PLUMBING SYSTEM	
3. EXTERNAL FENCING ALL AROUND THE SCHOOL PERIMETER	
4. FOOD PROJECT INSTALLATION	
5. FENCING THE FOOD PLOT	
6. REPAIR OF TVET TOILET	
7. CLEANING THE MEETING AREA	
8. DISINFECTING THE ALL THE SCHOOL TOILETS	
9. REPAIR OF THE SWAMP	
10. REPAIR OF THE RUN ON USED WATER TANKS	
11. DISTILLING BEEREN WATER	

Dann wurde das Buschwerk auf dem Gelände neben der Schule beseitigt.



Frauen und Männer arbeiteten Hand in Hand.



Auch die Schüler leisteten ihren Beitrag und gaben ihr Bestes.



Mitte September besuchte ich die Karethani Schule zum ersten Mal. Ich war beeindruckt von dem Fortschritt im Projekt und dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten. Insgesamt etwa 100! Eltern kamen täglich in wechselnden Gruppen, um auf dem Gelände zu arbeiten.



Gräben und Wälle entlang der Geländekonturen waren angelegt, das gesamte Gelände eingezäunt und zum Teil mit Buschwerk verdichtet worden. Noch reichte die Wasserversorgung durch die Schule für die Bewässerung der Anzuchtbeete.

Bei meinem zweiten Besuch **Ende September** mussten die Frauen das Wasser schon vom nahegelegenen Fluss holen.



Aber es wurde unverdrossen weiterarbeitet. Für den Nachschub an Gemüsepflanzen und Bäumen wurde eine `Nursery` angelegt.





Die Jungpflanzen erhielten eine Kompostgabe und der Zaun musste an einigen Stellen verstärkt werden.



JB war von dem Enthusiasmus der Teilnehmer hellauf begeistert. Er erzählte mir, er hätte in all den Jahren seiner Arbeit als Permaculture Designer noch nie solche engagierten und zuverlässigen Menschen erlebt. Und er würde sich jedes Mal auf den nächsten Einsatz freuen.

Auch **Penninah** ist eine überzeugte **Anhängerin der Permakultur**. Sie hat JB bei der Teilnahme an seinen Kursen kennengelernt. Die neuen Erfahrungen hätten ihr die Augen geöffnet, sagte sie mir. Seitdem hat sie der konventionellen Landwirtschaft abgeschworen. Ich lernte Penninah durch JB kennen. Seitdem stehen wir in einem regen Ideenaustausch.

Anfang des Jahres gründete Penninah eine **eigene Organisation – die Knowledge in Biodiversity Utility Initiatives (KIBUI)**. Ihr Ziel ist es, die Lebenssituation der Menschen in ihrer Community durch Information und praktische Beispiele zu verbessern. Zunächst ließ sie ein Gebäude mit einem größeren Raum für Kurse und Versammlungen bauen.

Dort fanden dann die ersten **Kurse in der Herstellung von Thermokörben / Fireless Cooker Baskets** statt. Die teilnehmenden Frauen waren begeistert von dieser neuen Technologie – hilft sie ihnen doch erhebliche Mengen an Feuerholz einzusparen. Und der Baumbestand in der Gegend ist ohnehin recht spärlich. Bald wurden Penninah und die Frauen während eines Kurses vom örtlichen **Fernseher WERU-TV** interviewt und in den Abendnachrichten gezeigt. Anschließend landeten sie noch auf der **Titelseite einer Beilage der Daily Nation**, eine der landesweit vertriebenen Zeitungen.



Die Rückseite des KIBUI Gebäudes vom Grundstück ihrer Familie aus gesehen.
Das zweite Gebäude im Hintergrund wird zurzeit vermietet.



Vor dem Gebäude haben Penninahs Mitarbeiter eine Baumschule angelegt.



Bei meinem Besuch in Marimanti brachte ich einen **Lazola Solar Boxkocher** mit. Es sprach sich schnell herum, dass am KIBUI Center ein recht merkwürdiges Gerät zu sehen war. Penninahs Mann George (Mitte) ist ein Fan von angepassten Technologien und freute sich sehr.

Der Lazola wurde mit Kuchenbacken eingeweiht. In Kenia ist guter Kuchen – vor allem in ländlichen Gegenden – eine seltene Delikatesse. Daher wurde die Übung gleich wiederholt. Und auch das Brot aus Hefeteig wurde ganz prima.



Auch der **LightOven Upcycling Panelenkocher** durfte nicht fehlen.

Bei meinem ersten Besuch war mir aufgefallen, dass die Schreiner in den Ortschaften große Mengen Sägespäne vor ihren Werkstätten liegen hatten. Sie hatten keine Verwendung dafür und gaben sie kostenlos ab oder verbrannten sie. Zurück in Kiini, bestellte ich gleich zwei **Sägespäne-Kocher**: einen kleinen für KIBUI und einen großen für die Karethani Schule.

Die Begeisterung bei der Einführung der Kocher war so groß, dass wir beschlossen, sobald wie möglich ein paar Leute mit Kenntnissen in Metallbearbeitung zu einem Training nach Kiini zu schicken.



Vor der Abreise pflanzten JB und ich noch ein Mangobäumchen zur Erinnerung.

Nun warten wir mit den Menschen in Tharaka sehnhlichst auf Regen. Die **Regenzeit** sollte eigentlich gegen Ende Oktober beginnen. Der **Klimawandel** hat jedoch auch hier das Wetter durcheinander gebracht. Und in den trockenen Gebieten leiden die Menschen darunter ganz besonders.

Aber wir geben die Hoffnung nicht auf!

Meine Reise nach Kenia war sehr ereignisreich, so wie auch das gesamte vergangene Jahr. Mal ging es zügig voran, dann stockte es wieder. Aber Corona hat uns nicht aufgehalten.

Unsere **Projektpartner in Kenia** haben unermüdlichen Einsatz gebracht. **Mugo** hat sich durch eine schwere Lungenentzündung mit 12-tägigem Krankenhausaufenthalt nicht in seiner Arbeit behindern lassen. In Deutschland hat **Hans Georg Klaphake** die mühsame Verwaltungsarbeit, die Spendengelder vom **BMZ** mit sich bringen, geduldig weitergeführt.

Und **viele von euch** haben uns mit ihrer Anteilnahme und finanzieller Unterstützung den Rücken gestärkt. Dafür möchte ich im Namen aller von ganzem Herzen danke sagen.

Bleibt uns auch weiterhin gewogen! Es gibt noch viel zu tun.

Doch wir bleiben zuversichtlich!

Herzliche Grüße

Ingelore Kahrens

bei der Volksbank Vechta